

Der Bund will die Betreuung von Kindern stärker reglementieren. Das Erziehungsdepartement nimmt dazu im Rahmen der laufenden Vernehmlassung Stellung. Die Anforderungen an die private Kinderbetreuung sollen nicht erhöht werden. Familien benötigen Unterstützung statt Regulierung. Überdies führt der zu eng gefasste Familienbegriff an den Realitäten der sozialen Beziehungen vorbei, in denen Eltern heute die Betreuung ihrer Kinder organisieren.

In der Schweiz könnte das regelmässige unentgeltliche ausserfamiliäre Betreuen von Kindern bewilligungspflichtig werden. So will es der Entwurf zu einer Kinderbetreuungsverordnung des Bundes, der jetzt in Vernehmlassung ist. Aufgrund der Basler Erfahrungen empfiehlt das Erziehungsdepartement, ein gesundes Augenmass zu pflegen. Die heute in Basel noch bestehenden Ermessensspielräume in diesen Fragen sollten keineswegs noch weiter begrenzt werden.

Wo Menschen aufgrund ihrer persönlichen Beziehungen motiviert sind, sich unentgeltlich für die Erziehung, Betreuung und Förderung von Kindern einzusetzen, soll der Staat zu allererst partnerschaftlich und unterstützend auftreten. Ein zu eng gefasster Familienbegriff beispielsweise wird den Möglichkeiten privater Beziehungen und den Realitäten der Familien zu wenig gerecht. Private Beziehungen sollen gefördert und im Interesse der Kinder tragfähig bleiben. Aufsicht, Bewilligung, Fortbildung und Qualitätsstandards sollen sich auf die entgeltlichen und damit institutionalisierten Angebote konzentrieren, wo sie ihren Platz haben. Das Erziehungsdepartement sieht den Schwerpunkt seiner Aufgaben gegenüber den Familien daher in der Pflege von privatem Engagement und Verantwortungsbewusstsein in Erziehungspartnerschaften, die von den Eltern und Erziehungsberechtigten als unterstützend erlebt werden. Kontrolle und Intervention haben vor allem rund um den Kinderschutz ihren Platz und sind dort auch ausreichend rechtlich verankert. Aufsicht, Bewilligung und Qualitätsentwicklung verfolgt das Erziehungsdepartement im Rahmen seiner Vereinbarungen mit privaten Trägern. Eltern, die eine Tagesfamilie oder ein Tagesheim suchen oder Kinder, die eine Pflegefamilie benötigen, sollen sich auf die Qualität dieser Angebote verlassen können.